

## Malen und andere Beschäftigungsmöglichkeiten mit Demenzkranken

Zum Thema „Malen und andere Beschäftigungen mit Demenzkranken“ referierte Ute Schmidt-Hackenberg, Mal- und Beschäftigungstherapeutin, am 7. Juni 2006 bei der gemeinsamen Vortragsveranstaltung der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V. und der Ev. Gesellschaft Stuttgart e.V.

Trotz Pfingstferien konnte Ute Schmidt-Hackenberg vor mehr als „vollem Haus“ viele Tipps und Anregungen aus der Praxis geben, wie man Demenzkranke sinnvoll beschäftigen kann. Wenn auch die geistigen Fähigkeiten mehr und mehr im Verlauf einer Demenz abnehmen, so bleibt doch das Gefühlsleben von Demenzkranken weitestgehend erhalten („das Herz bekommt keinen Alzheimer“), d.h. Demenzkranke bekommen es durchaus auf der Gefühlsebene noch mit, ob sie gerade etwas Sinnvolles tun oder ob sie nur beschäftigt, verwahrt werden. Ute Schmidt-Hackenberg machte dies sehr deutlich am Beispiel mancher Kochgruppen, in denen die Demenzkranken allenfalls Äpfel oder Kartoffeln schälen dürfen, aber weder Teig zusammenkneten oder ein Ei aufschlagen können. Diese vermeintlichen „Apfelschälgruppen“ enthalten ihren Demenzkranken das sinnliche Erleben von Teigmischen oder auch den Unterschied zwischen Zucker und Mehl spüren, vor. Oftmals werden auch „High-Tech-Kartoffelschäler“ verwendet, mit denen die Demenzkranken gar nichts anzufangen wissen, da sie in ihrer aktiven Kochzeit ganz andere, einfachere Schäler verwendet haben. Ute Schmidt-Hackenbergs Credo: Nehmt die Demenzkranken ernst!

Welche sinnvollen Möglichkeiten gibt es denn nun, Demenzkranke zu beschäftigen?

### ▪ **Märchen erzählen**

Es gibt Märchenfiguren, da wird aus einer Figur des Märchens im Handumdrehen eine andere Figur aus demselben Märchen (Quelle: Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)).

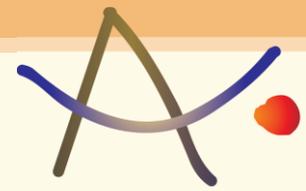
Beispiele: Der Wolf und die sieben Geißlein, Rotkäppchen, Der Rattenfänger von Hameln, Der Gestiefelte Kater, Hänsel und Gretel und andere Märchenfiguren. Eine Figur kostet € 13,80.

Hier kann man mit Hilfe der Märchenfigur anschaulicher ein Märchen erzählen für den Demenzkranken, als wenn man bloß den Text aus dem Märchenbuch vorliest.

### ▪ **Gedankenspaziergang durch das ganze Jahr mit Bildkarten**

Die von Ute Schmidt-Hackenberg konzipierte Box (siehe Literaturliste) enthält 36 Bildkarten mit Erläuterungstexten und einem Begleitheft.

Anhand der Bildkarten (es gibt für jeden Monat, je nach Schwere der Erkrankung drei Bildkarten, die zu dem Monat passen) kann man dann mit dem Demenzkranken sprechen oder ihm auch nur erzählen, was dort zu sehen ist und weiter erzählen (z.B. Kleidung im Winter: Welche Kleidung trugen Sie früher im Winter, was ist zu sehen, wie ist das Wetter etc.).



Bei den Bildkarten wurde genau darauf geachtet, was ein Demenzkranker noch erkennen kann, klare Linien herrschen vor. Von einer beigefügten Gesprächsanleitung bekommt man Anregungen für die Gespräche.

#### ▪ **Zeitung lesen**

Zeitung lesen – das hat fast jeder Demenzkranke in gesunden Tagen gerne gemacht, jetzt allerdings stellt er nur noch Defizite dabei an sich fest. Man kann aber dem Demenzkranken eine individuelle „Zeitung“ basteln, die er immer wieder anschauen kann und die ihm ein positives Gefühl beschert, weil er hier Dinge anschaut, die er kennt und mag. Hierbei muss auf die Persönlichkeit des Demenzkranken genauestens eingegangen werden.

Hobbies/Liebhabeereien können genauso Thema sein wie der Beruf oder auch das heiß geliebte Kaffeegeschirr von früher. Die „Zeitung“ soll aus einzelnen DIN-A4-Seiten in Plastikhüllen bestehen – auf jedem Blatt nur vorne ein Bild (so genannte Ein-Schritt-Technik)!

Beispiele für Biografie und „Zeitung“ könnten sein:

*Hebamme* – Bilder von Kindern, von denen sie keines zur Welt gebracht hat (Neutralität)

*Jäger* – Haferlschuhe, Hirsch, Hundebilder

*Schreiner* – Hobel, Säge, Holz

#### ▪ **Für die Frauen: Schleife geben**

Eine große selbstgemachte Schleife aus Taft oder Samt kann man der Demenzkranken geben und sie fragen, ob sie früher auch eine solche Schleife hatte, sie, wenn noch möglich, erzählen lassen, oder ihr zeigen, wo man die Schleife trug. Dasselbe funktioniert auch sehr gut mit Hüten (für Männer).

#### ▪ **Andere Gegenstände aus der Zeit der Demenzkranken:**

Spitzendeckchen, Taschentücher, Stickbüchlein aus Stramin – hier einfach auch die Demenzkranken die Gegenstände anfassen lassen, ihnen helfen, etwas zu erzählen.

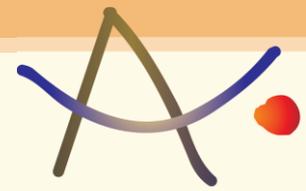
#### ▪ **Nivea-Creme**

Die gute, alte Nivea-Creme hat seit ihrer Erfindung bis heute kaum ihr Aussehen und ihre Zusammensetzung geändert: Die blaue Dose kann man gut Demenzkranken geben und mit ihnen den „Kosmetiktag“ gestalten: Sie selber können in die Dose hineinfahren mit dem Finger und sich die Creme auftragen, eine gute sinnliche Erfahrung.

#### ▪ **Sprichwörter bilden**

In einer Papiertasche wird – je nach Erkrankungsgrad – ein Sprichwort in zwei oder mehr Teile aufgeteilt:

1. Langes Fädchen
2. faules Mädchen



Die Demenzkranken nehmen eine Tasche und bilden selbst oder mit Hilfe das Sprichwort.

- **Obstkorb**

In einen aus Pappe gebastelten Obstkorb, der in der Mitte einen Schlitz hat, um die gebastelten Früchte hineinzutun, kommen die Früchte, die dabei benannt und besprochen werden: Trauben, Bananen etc. Um eine Frucht zu bekommen, muss man würfeln – je nachdem, welche Farbe man gewürfelt hat, kommt das entsprechende Obst an die Reihe: gelb – Banane, rot – Kirsche.

- **Plastikflaschenböden**

Von Plastikflaschen trennt man ca. 4 cm über dem Ende der Flasche den Boden ab, verklebt die Schnittkante mit buntem Klebeband und legt bunte Steinchen in den Boden. Jetzt muss versucht werden, die einzelnen Steinchen in die entsprechenden Vertiefungen des Flaschenbodens zu bekommen.

- **Knetmasse**

Aus Knetmasse (z.B. von Eberhard Faber) können Kügelchen gerollt werden zwischen den Handflächen, dies stärkt die Feinmotorik. Aus diesen Kügelchen kann man wiederum Bilder kleben lassen von den Demenzkranken, z.B. die Kügelchen zu einer Blume formen.

- **Schwimmfähige Modelliermasse**

Einen Finger eines Latexhandschuhs vom Handschuh entfernen und über den Daumen stülpen. Die Modelliermasse über den Latexfinger auf den Daumen aufbringen und mit der anderen Hand formen und wieder abnehmen und trocknen lassen: Fertig sind die Fingervasen.

- **Anhänger gestalten**

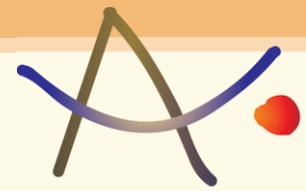
Für Weihnachten kann man einen Stern aus Pappe ausschneiden und mit Uhu Flinke-Flasche können die Demenzkranken dann den Stern betupfen und später bunte Glitzerteile o.ä. darauf anbringen.

- **Geburtstagskrone**

Oft kann man ja mit Demenzkranken keine Kerzen anzünden bei Geburtstagen oder anderen Festen. Um aber die Besonderheit des Jubilars zu dokumentieren, kann man ihm aus Glanzpapier eine Krone basteln, die man aber auch als Kerzenständer benutzen kann, auch wenn die Kerze nicht angezündet wird.

- **Lieder singen**

Damit es eine bunte Auswahl an Liedern bleibt, die in einem Kreis gesungen werden und nicht immer einer sein Lieblingslied bestimmt, kann man aus Tapete Liederwünsche



basteln. Auf die Rückseite von einem Stück Tapetenrolle wird das Lied geschrieben, alle kleinen Rollen kommen in einen Karton und wenn es ans Singen geht, darf eine/r eine Rolle ziehen, dieses Lied wird dann gesungen.

- **Tulpen aus Krepppapier basteln**

Krepppapier wird im Format DIN-A4 zusammengelegt. Acht aneinanderhängende Bögen werden ausgeschnitten, drei werden davon noch abgetrennt, aus den verbleibenden fünf Bögen formt man die Tulpe. Den Stiel bildet ein Trinkhalm, der auch mit Krepppapier umwickelt wird.

- **Malen mit Dementen**

Gut und simpel kann man mit Demenzkranken ihre eigene Hand malen. Zum Beispiel legt man die eigene Hand auf das Papier und umfährt die Umrisse mit einem Stift. Danach kann man die gesamte Fläche mit Wachsmalkreiden (Caran d'Ache-Neoart Wachsmalkreiden, wasserlöslich) übermalen, die Farbe verläuft etwas und man kann das Gemalte ausschneiden, aus der Form der Hand kann man z.B. eine Tulpe malen.

Caran d'Ache-Neoart Wachsmalkreiden sind einzeln oder im Sortiment (10, 15, 30, 60 Farben) erhältlich, es gibt 60 Farben. Im Großraum Stuttgart sind die Farben bei jedem Künstlerbedarf erhältlich, auf jeden Fall aber bei:

*Corporate Express Deutschland KG*, Künstler-Malprodukte, Lautenschlagerstraße 24, 70173 Stuttgart oder bei

*Boesner GmbH*, Sielminger Straße 82, 70771 Leinfelden-Echterdingen

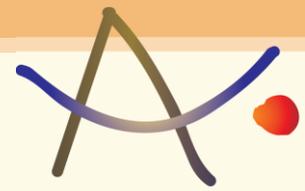
- **Wanderbild**

Mit mehreren Demenzkranken kann man ein so genanntes Wanderbild malen. Zuerst wird z.B. die Farbe grün aufgetragen, der Reihe nach von jedem, dazu wird von Gras gesprochen, von Wiesen, von Sommer. Danach kommt wieder jeder an die Reihe mit den Halmen, danach wieder jeder mit den Blumen, sodass immer jeder an die Reihe kommt und schauen kann, was sein Nebenmann/-frau gerade gemalt hat. So entsteht zusammen ein Bild: Schritt für Schritt und der Demenzkranke kann sich orientieren, denn malen ohne Vorlage kann bei Demenzkranken Angst erzeugen.

- **Malen mit Fingerfarben**

Wenn man keine wasserlöslichen Wachsmalkreiden verwendet, kann man auch Fingerfarben verwenden. Diese haben zwei Vorteile gegenüber anderen Farben: Zum Einen sind sie ungiftig, zum Anderen verlaufen sie sehr langsam, sodass auch Demenzkranke hier noch Spaß am Malen haben können.

*Christine Funke, Redaktionsteam*



**Alzheimer Gesellschaft**  
Baden-Württemberg e.V.

Literaturliste Ute Schmidt-Hackenberg:

- **Malen mit Dementen**

August 2005, 23,80 € / Vincentz Network Hannover (Bestell-Nr. 299)

- **Anschauen und Erzählen**

Ein Gedanken Spaziergang durch das ganze Jahr – Erinnerungsreise für demenziell Erkrankte

2004, Kartensatz mit Erläuterungen und Begleitheft; 48,- € / Vincentz Network Hannover (Bestell-Nr. 238)

- **Zuhören und Verstehen**

2003, 24,80 € / Vincentz Network Hannover (Bestell-Nr. 209)

- **Wahrnehmen und Aktivieren**

Die 10-Minuten-Aktivierung für die Begleitung Hochbetagter, 1996, 24,80 € / Vincentz Network Hannover (Bestell-Nr. 18311)